

BATTLETECH™

Eine Battletech-Fangeschichte



Kleiner Babymech



 Daniel
Isberner

Text & Fotos: Daniel Isberner

Dies ist eine Fangeschichte. Sie ist kein offizielles Produkt.
Wenn du jemandem dafür Geld bezahlt hast, dann hat er dich
über den Tisch gezogen.

Diese knuffige kleine Geschichte ist kostenlos verfügbar auf:
https://hpgstation.de/?page_id=9429

Wenn du dem Autor für die Geschichte danken willst, dann
kannst du PayPal.Me nutzen <http://paypal.me/darkisi>

MechWarrior, BattleMech, 'Mech and AeroTech are
registered trademarks of The Topps Company, Inc. All Rights
Reserved.

„Pappi, kannst du mir eine Geschichte erzählen?“

Elisa hatte sich in ihr Bett gekuschelt und ihre Augen waren halb geschlossen. Trotzdem war sie aufgeregt und freute sich auf die Gutenachtgeschichte ihres Pappis.

„Klar Kleine. Welche würdest du denn gerne hören?“

„Die über den Baby-Mech.“

Selbst durch ihre halbgeschlossenen Augen konnte sie ihren Pappi lächeln sehen. Es war nicht nur *ihre* Lieblingsgeschichte.

„Aber sicher. Rutsch rüber, lass mich mit ins Bett.“

Elisa rollte ein bisschen und wartete, bis ihr Pappi sich neben sie gelegt hatte, dann rollte sie

zurück und kuschelte ihren Kopf auf seine Schulter und Brust. Dann begann ihr Vater, in seiner beruhigenden Erzählstimme, die Geschichte zu erzählen.



Es war einst ein kleiner Babymech. Wann immer seine Eltern raus in den Kampf zogen, blieb

er zu Hause im Hangar und die Techs kümmerten sich um ihn.

Sie brachten ihm sein Fläschchen, spielten Spiele oder wechselten seine Windeln. Denn,

weißt du, selbst Babymechs brauchen Windeln oder es fliegt überall Kühlflüssigkeit herum.



Aber an diesem Tag waren die Techs sehr beschäftigt. Irgendwem was Wichtiges musste vor sich gehen,

denn niemand bemerkte, dass der kleine Babymech aufwachte und aus seiner babymechgroßen Mechbucht klettererte. Er rollte über den Boden und lachte, während er eine große Nickeleisenkugel durch den Hangar verfolgte.





Die Kugel rollte durch eine große Tür, die der Babymeck noch nie gesehen hatte. Er krabbelte hinterher und raus auf einen See aus grünem Gras auf dem die Kugel zum Stehen

gekommen war. Er versuchte aufzustehen die harte Kugel in seine kurzen Arme zu nehmen, aber die Kugel rollte wieder los und der Babymeck fiel zu Boden.





Anstatt zu weinen, sah er die Kugel davonrollen. Einen kleinen Abhang runter,

immer schneller und schneller. Kichernd warf sich der Babymech hinterher und rollte auch den Abhang runter.



Mäuse und Hasen starrten mit großen Augen als der Babymech an ihnen vorbeikullerte, seine Windeln verlor und überall blaue Kühlflüssigkeit verteilte. Er kicherte und lachte dabei die ganze Zeit.



Die Kugel rollte gegen einen Baum und kam zum Stehen. Der kleine Babymeck versuchte auch zum Stehen zu kommen, aber stattdessen rollte er gegen die Kugel.

Immer noch kichernd versuchte er, auf die Kugel zu klettern. Diesmal blieb die

Kugel wo sie war. Der kleine Babymeck kletterte hinauf und setzte sich auf die Kugel. Für einen Moment starrte er mit großen Augen in den Wald. Er hatte noch nie den Wald gesehen. Nie zuvor hatten seine Eltern oder die Techs ihn raus aus dem Hangar genommen.

Ein Vogel zwitscherte auf einem Ast über dem Babymeck und er sah nach oben. Es versuchte zu dem Gezwitscher zu klatschen, aber ohne seine Hände auf der Kugel, rutschte er ab und fiel herunter.

Verwirrt sah der Babymeck sich um und sah, dass die Kugel wieder losgerollt war.

Lachend verfolgte er sie. Er merkte nicht, dass er nicht länger krabbelte, sondern auf seinen Beinen lief. Rennen. Lachen. Stolpern. Fallen. Lachen. Sich wieder aufrichten. Rennen. Lachen.

Die Kugel stoppte vor einem Loch im Boden. Fasziniert sah der kleine Babymeck in das Loch. Gelbe Augen starrten zurück und der kleine Babymeck versuchte, die Augen zu greifen. Aber das Tier war schneller. Ein Fuchs sprang aus dem Loch und in den Wald.



Der kleine Babymeck fiel auf seinen Po und in eine Lache aus blauer Kühlflüssigkeit.

Jetzt bemerkte er, dass seine Windeln verschwunden waren. Es steckte seine kurzen Arme in die Kühlflüssigkeit und verschmierte sie auf der Kugel. Zur Hälfte blau angemalt sah die Kugel lustig aus.

Der kleine Babymeck lachte noch etwas mehr, aber sein Lachen wurde schwächer und schwächer. Er musste gähnen und beschloss,



dass er ein wenig schlafen wollte. Er legte seinen Kopf auf das Gras

und schloss die Augen. Nur für einen Moment.



Als er wieder aufwachte, war er zurück in seiner Bucht und hatte neue Windeln an. Er konnte seine Eltern neben sich in ihren Mechbuchten sehen, ihre Lichter dunkel. Schlafend.

War es nur ein Traum gewesen?

Er sah sich um und entdeckte die blau verschmierte Nickeleisenkugel.

Elisa konnte spüren, wie ihr Pappi langsam und vorsichtig ihren Kopf von seiner Schulter nahm und ihn sanft auf ihr Kissen legte. Er zog eine Decke über sie. Aber sie spürte es schon fast gar nicht mehr. Denn sie schlief bereits ein.